

Wie der steigenden Diskrepanz der Kostenträgerschaft für Mobilität im ländlichen Raum entgegenwirken?

Anhand zweier Untersuchungsgebiete im ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommerns wird aufgezeigt, dass sich der Anteil der privaten Mobilitätskosten an den Konsumausgaben durch Preissteigerungen bei den Kraftstoffen erhöhen wird. Auf der anderen Seite ist zu erwarten, dass durch Zentralisierung der Angebote der Daseinsvorsorge und des täglichen Bedarfs, die täglich zurückgelegten Wege weiter steigen. Es entsteht eine Diskrepanz zwischen Einsparungsversuchen der politisch administrativen Ebenen und den Belastungen für private Haushalte.

Im laufenden Projekt ist ersichtlich, dass alternative Antriebstechnologien (z.B. Elektromobilität) eine Chance für ökonomische, ökologische und soziale Verbesserungen der Haushalte und der Region bieten können. Dazu ist eine konsequente Mobilitätswende notwendig. Aufgezeigt wird, dass durch den Systemverbund verschiedener Antriebstechnologien die Teuerungsrate bei den Kraftstoffen abgemildert werden kann. Gerade ländliche Kommunen sind für den Aufbau dieser „neuen“ Antriebstechnologien im motorisierten Individualverkehr geeignet, spielen in der derzeitigen Forschungspraxis jedoch eine untergeordnete Rolle.

Basierend auf einer Befragung von 26 Experten ist festzustellen, dass Städte gegenüber den Dörfern insgesamt dynamischer und innovativer sind. Dies dürfte an der professionalisierten Verwaltung liegen. Ein zukünftiges Problem könnte die Gradwanderung zwischen immer größeren administrativen Verwaltungseinheiten (durch Eingemeindungen) und auf der anderen Seite, die oftmals im Einzelfall zu bearbeitenden Mobilitätsprobleme der Bevölkerung werden.

Die Lokalpolitik sollte als Vorreiter voran gehen und auf die Förderung und Kombination von Erneuerbaren Energien und Elektromobilität setzen. Beim Aufbruch in ein Zeitalter alternativer Antriebstechnologien gibt es bereits „good practices“ Beispiele: siehe die Städte Waren, Malchow, Ueckermünde und Malchin.

Kurzvita

Dipl.-Geogr. Henry Lewerentz, Jahrgang. 1987. Zwischen 2006 und 2011 Studium der Geographie an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald. Seit 2013 Stipendiat der "Akademie für Nachhaltige Entwicklung Mecklenburg-Vorpommern". Arbeitsschwerpunkte: Bevölkerungsgeographie sowie Mobilität und Daseinsvorsorge im ländlichen Raum.